

Geschichte lehrt Trump, dass das Aufheben der globalen Ordnung mislingt

Dieser Artikel beleuchtet, wie Donald Trumps Politik die internationale Ordnung bedroht und welche historischen Lehren aus der Vergangenheit zu beachten sind. Ein wichtiger Aufruf zur Reflexion.

Die Errungenschaften der Menschheit über die Jahrtausende sind zahlreich und bemerkenswert. Vom Beherrschen des Feuers über Impfstoffe bis hin zur Kunst der Diplomatie waren diese Erfindungen niemals leicht zu erlangen; sie wurden zuerst erdacht, bevor sie verwirklicht werden konnten. Doch einmal erreicht, werden sie unentbehrlich. Bis jetzt, denn **100 Tage** nach seinem Amtsantritt scheint der US-Präsident Donald Trump entschlossen, dieses schmerzhaftes Lernen über Bord zu werfen und die Welt in eine gefährliche Rückwärtsbewegung zu zwingen.

Die Gefahren von Handelszöllen

Eine **Flut von Zöllen**, die gegen den besseren Rat von Experten eingeführt wurde, wird von Trumps Anhängern als das Werk eines genialen Verhandlungsführers gefeiert. Auch seine Bereitschaft, Verbündete zu opfern, indem er droht, Gewalt gegen Länder wie Grönland, Kanada oder sogar Panama anzuwenden, ist beunruhigend.

Die Folgen für die internationale Ordnung

Unabhängig von den politischen Ansichten zeigt Trumps

grundlegende Umsturz der globalen Ordnung bereits jetzt Besorgnis und Instabilität unter Amerikas Freunden. Dies führt zu einer erhöhten Marktvolatilität und normalisiert wirtschaftliche Aggression. Ein Rezept, das in den letzten Jahrhunderten der Welt selten von Vorteil war.

Trump und die geopolitischen Normen

Trumps Ethos – dass Stärke Recht ist und seine der Größte – zerschlägt rasant geopolitische Normen. Der Präsident vertritt die Meinung, dass die Ukraine sich Russland fügen sollte, das „die besten Karten hat“. Selbst die „große Zugeständnis“ des russischen Präsidenten Wladimir Putin, nicht das gesamte Land einzunehmen, wird von Trump als positiver Fortschritt dargestellt.

Der Ukraine-Konflikt und internationale Rechte

Es ist daher klar, warum Trump Schwierigkeiten hat, das zu tun, was all seinen Verbündeten leichtfällt: Putin für das Brechen der regelbasierten Weltordnung zur Rechenschaft zu ziehen. Der US-Präsident ist sogar bereit, den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj für den Krieg verantwortlich zu machen, bei dem laut **Vereinten Nationen** tausende Zivilisten getötet oder verletzt wurden, und sagt: „Er hätte nie damit anfangen sollen.“

Die Gefahren der Kapitulation vor der Stärke

Die implizite Botschaft – dass die Schwachen sich den Starken ergeben sollten – ist eine Umkehrung von Jahrtausenden evolutionärer Fortschritte, die in der nach dem Zweiten Weltkrieg entstandenen, von den USA inspirierten internationalen Ordnung kulminierten und acht Jahrzehnte relativen globalen Friedens, Wohlstands und unglaublicher

wissenschaftlicher Innovationen hervorgebracht haben.

Trumps deformation der alten Annahmen

Wie der britische Premierminister Keir Starmer **ausgeführt hat**, hat Trump die alten Annahmen durchbrochen: „Die Welt, wie wir sie kannten, ist verschwunden“, sagte er.

Die Wurzeln von Trumps Weltanschauung

Trumps Weltanschauung wurde von seinem Vater Fred Trump, einem Immobilienentwickler, geprägt. Arbeitslose Mieter, die ihre Miete nicht zahlen konnten, wurden unter dem damaligen Vorwand der Zwangsräumung aus ihren Wohnungen geworfen; eine gängige Praxis, die den Mächtigen Vorteile über die Schwächeren sicherte.

Die Risiken des unehrlichen Verhandelns

Die Parallelen sind leicht zu erkennen: Der mächtigste Mann der Welt verlässt sich weiterhin auf Prahlerei und Einschüchterung, um das zu bekommen, was er will. Trump behauptet, die USA seien von „fast jedem Land der Welt ausgenutzt worden“ und dass „wir nicht länger das Land sein werden, das von jedem anderen Land übervorteilt wird“.

Die Realität hinter den Drohungen

Hier liegt das Problem: Trumps Prahlerei scheint niemanden dazu zu bewegen, ihm entgegenzutreten. Erst als die globalen Märkte einbrachen und sein wirtschaftliches Experiment misslang, zog er einige seiner Drohungen zurück, sofortige Zölle sowohl gegen Freunde als auch Feinde der USA zu verhängen. Dennoch könnte dies nicht ausreichen, um wirtschaftlichen Schmerz zu vermeiden.

Die Vorbereitung Chinas auf den

Handelskrieg

China scheint bereit zu sein, die von Trump verhängten Handelszölle auszusitzen und hat sich seit Trumps erster Amtszeit auf diesen Moment vorbereitet. Jetzt lernt Trump eine teure Lektion, die Experten bereits erkannt haben.

Trumps Rückschritte und die Reaktionen

Während Trumps trotziges Auftreten nach dem **Attentatsversuch im Juli 2024** in Butler, Pennsylvania, Putin den Eindruck vermittelten, er sei „ein mutiger Mann“, zieht Trump bereits in einigen seiner Zollforderungen zurück, beeinflusst von seinen loyalen Anhängern, als die Anleihemärkte einbrachen.

Die neue Weltordnung im Visier

In der Wahrnehmung sowohl Putins als auch Trumps setzen die Machtpolitiker die Regeln. Der ukrainische Präsident Selenskyj empfing diese Botschaft am Mittwoch: „Der Mann, der ‚keine Karten zu spielen hat‘, sollte endlich ganz entschlossen handeln“, schrieb Trump auf seiner Plattform. Trump hat Putin mittlerweile kritisiert und bezweifelt, ob der russische Führer an Frieden interessiert ist, und unterstellt: „Er hält mich nur hin.“

Ein Rückfall in die Imperien

Die Welt, die Trump und Putin zu begehren scheinen, ist eine der Einflussphären, die von Machtinseln aus verwaltet wird, wo Diplomatie durch imperialistische Dekrete ersetzt wird. Dies würde zu einer Rückkehr in eine dunklere Zeit führen und die regelbasierte Ordnung aufheben. Nach dem Ende großer Reiche kämpften regionale Kriegsherren über Jahrhunderte hinweg, bevor Staaten entstanden.

Diplomatie im 19. Jahrhundert

Im 19. Jahrhundert versuchten Diplomaten wie Klemens von Metternich, der Kanzler des österreichischen Kaiserreiches, ein Gleichgewicht zwischen den streitenden Mächten Europas herzustellen. Er sagte einmal berühmt: „Wenn Frankreich niest, hat der Rest Europas Schnupfen.“

Trumps aggressiver Anspruch auf Grönland

Heute verbreitet Trump Kälte. Der Immobilienentwickler aus Manhattan hat erklärt, dass er Grönland „aus Gründen der nationalen Sicherheit“ erwerben will. Grönland und sein dänischer NATO-Partner widersprechen vehement. Auch Kanadas Premierminister hat Trumps Pläne zurückgewiesen und betont: „Das wird niemals passieren.“ Mark Carney, ein ehemaliger Zentralbanker, der bereits gegen Trumps aggressive Handelszölle kämpft, hat die Bedrohung als real bezeichnet.

Die Illusion der Unantastbarkeit

Trumps Weltanschauung ist eindeutig: Er spricht, als könnte er diese Dinge einfach an sich reißen, und glaubt offenbar, er handle aus einer Machtinsel heraus, die von negativen Konsequenzen seiner Assumed Conquests isoliert ist.

Die Schwäche in Trumps Machtspiel

Doch kein Mensch und kein Land ist eine Insel. Trumps Schwäche liegt nicht nur darin, dass er Putins Lügen glauben könnte, er könne die gesamte Ukraine erobern, oder von Xi in Bezug auf Zölle überlistet werden könnte, sondern darin, dass die restliche Welt zunehmend durch seinen Mantel des Selbstbewusstseins hindurchblickt.

Die langfristigen Kosten von Machtpolitik

Die Kosten dieser Muskelkraft-Politik werden sich langsamer offenbaren als der nahezu sofortige wirtschaftliche Schmerz

durch seine Handelszölle. Dennoch markiert dies eine Rückkehr zu einer Ära des „Fressen und gefressen werden“. Die Geschichte hat gezeigt, wie sich solch eine Politik entfaltet.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at